

# Rölnner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG | UNABHÄNGIG – SEIT 1802 – ÜBERPARTEILICH



**In der Nervosität liegt die Kraft**  
Die hyperaktive Kanadierin Grimes gilt als neue Anwärterin auf den Pop-Thron *Kultur Seite 22*

**Zeitarbeit**  
Flexible Reaktion auf den Markt *Beilage*



Dienstag, 23. Februar 2016 **Kölnner Stadt-Anzeiger** Nr. 45 - SSK - Einzelpreis 1,50€

## Feuerpause für Syrien vereinbart

**ABKOMMEN USA und Russland über Bedingungen einig**

**Beirut/Washington.** Die USA und Russland haben sich auf einen neuen Anlauf für eine Waffenruhe im syrischen Bürgerkrieg geeinigt. Am Samstagmorgen um 0.00 Uhr syrischer Ortszeit soll eine zweiwöchige Feuerpause beginnen, so eine gemeinsame Erklärung der beiden UN-Vetostaat. Bis spätestens Freitag Mittag müssten alle Konfliktparteien mitteilen, ob sie sich beteiligen wollten.

US-Präsident Barack Obama und sein russischer Kollege Wladimir Putin haben den neuen Vorstoß telefonisch beraten. Putin nannte den Plan nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Tass einen „wirklichen Schritt, das Blutvergießen zu beenden“. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon begrüßte den Vorschlag umgehend.

Ausgenommen von der Vereinbarung sind der „Islamische Staat“ (IS) und die Nusra-Front als terroristische Gruppen, erklärten die USA und Russland. Die syrischen, russischen und US-geführten Streitkräfte in der Region sollen deren Stellungen weiter angreifen dürfen. (dpa, rtr)

> **Politik Seite 5**

## BAYER LEVERKUSEN

### DFB ermittelt gegen Schmidt und Völler

**Leverkusen.** Roger Schmidt und Rudi Völler drohen Strafen durch die DFB-Justiz. Nach der bislang in der Bundesliga-Historie einzigartigen Spielunterbrechung wird sich der Kontrollausschuss mit dem Gebaren des Leverkusener Trainers und des Bayer Sportchefs im Duell mit Borussia Dortmund (0:1) beschäftigen. Schmidt hatte sich geweigert, den



Roger Schmidt  
Foto: dpa

Anweisungen des Schiedsrichters Felix Zwayer Folge zu leisten und den Innenraum zu verlassen. Zwayer unterbrach daraufhin das Spiel und verließ selbst das Spielfeld. Der DFB leitete am Montag Ermittlungen ein und bat Schmidt um eine Stellungnahme. Eine Anklage vor dem Sportgericht gilt als wahrscheinlich. Der Kontrollausschuss ermittelt zudem gegen Völler. Er hatte Zwayer vorgeworfen, Leverkusen absichtlich einen Elfmeter verweigert zu haben. (ksta)

> **Sport Seite 15**

## „Köln hat keine Kuschejustiz“

**SILVESTERNACHT** Gerichtspräsident äußert sich zu ersten Prozessen – Ausschuss besucht Tatort



Mitglieder des Landtags-Untersuchungsausschusses „Silvesternacht“ stehen am Montag vor dem Kölner Dom.

Foto: Arton Krasniqi

VON CHRISTIAN PARTH UND TIM STINAUER

**Köln.** Vor Beginn der ersten Prozesse im Zusammenhang mit den Übergriffen in der Silvesternacht hat der Kölner Amtsgerichtspräsident Henning Banke die Öffentlichkeit vor zu hohen Erwartungen gewarnt. „Die Gerichte werden diese Erwartungen nicht erfüllen können“, mahnte Banke im „Kölnner Stadt-Anzeiger“. Im Zentrum der Verfahren stünden nicht die furchtbaren Ereignisse am Jahreswechsel, sondern die Angeklagten und die Taten, die ihnen vorgeworfen werden. In den am

Mittwoch angesetzten Prozessen geht es in beiden Fällen um Diebstahl. „Das sind keine schweren Straftaten“, betonte der 61-Jährige.

Banke wehrte sich zudem gegen den Vorwurf, die Urteile der Richter seien generell zu milde. „Wir haben hier keine Kuschejustiz“, wehrte er sich. „Die Öffentliche Diskussion wird desweilen zu undifferenziert geführt, nicht wenige sind in diesem Punkt nicht reflektiert genug.“ Richter könnten nur das aburteilen, was auch angeklagt sei. Nach den Vorfällen in der Silvesternacht habe er zahlreiche Zuschriften zorniger Bürger bekommen. In diesen sei er beschimpft worden, und der Kölner Justiz ein zu

lasches Vorgehen unterstellt worden, berichtete der Amtsgerichtspräsident. Die Ermittlungsgruppe „Neujahr“ der Kölner Polizei hat unterdessen in Steinfurt und im niedersächsischen Zeven zwei weitere Tatverdächtige festgenommen. Sie sollen in der Silvesternacht Feiende bedrängt und ihnen dabei einen Geldbeutel und ein Mobiltelefon entwendet haben. Beide Männer sind Asylbewerber und stammen aus Nordafrika. Außerdem machten sich am Montag die Parlamentarier des Untersuchungsausschusses im NRW-Landtag ein Bild vom Tatort. Angeführt von einem ortskundigen Polizeibeamten aus Düsseldorf gin-

gen sie die neuralgischen Orte der Silvesternacht rund um den Hauptbahnhof ab. Auf die Anwesenheit eines Kölner Polizisten hatten die Politiker bewusst verzichtet, „um keine möglichen Zeugen zu verbrennen“, den sie später womöglich noch vorladen wollen.

Weil viele Ausschussmitglieder die Gegend um den Dom nicht gut kennen, sei der Ortstermin wichtig, sagte Peter Biesenbach (CDU), der das Gremium leitet. Dem Ausschuss gehe es um die Grundfrage, welche Lehren man ziehen müsse, „damit sich so etwas wie in Köln nie mehr wiederholt“

> **Themen des Tages Seite 3**

Senioren sollen leichter ins nächste Dorf kommen

### Wartebank für Tramper

VON PETRA PLUWATSCH

**W**issen Sie noch? Damals? Reisebeginn Autoauf-fahrt? Rucksack runter, Daumen hoch. Und vor der Brust ein Pappschild mit dem Wunschziel drauf: Paris, Monte Carlo, Rom, Istanbul. Bis irgendwann jemand anhält und einen ins Auto packt. Trampen hieß das damals und war verboten. Kommt gerade wieder in Mode und geht (fast) noch genauso wie damals: Einkaufstasche abstellen, Platz nehmen auf der Sitzbank. Auf einem Klappschild das Wunschziel angeben: Rendsburg, Lügde, Wiedenbrück. Bis irgendwann jemand anhält und einen ins Auto packt. „Mitfahrbank“ heißt eine pfiffige Initiative, für alle die das Trampen nicht lassen können. Oder die schlicht und einfach darauf angewiesen sind, dass sie jemand mitnimmt in den nächsten

größeren Ort. Weil sie in ihrem abgelegenen Heimatdörfchen ansonsten verhungern, verdursten oder versauern. Bundesweit stehen in mehreren Örtchen - im ostwestfälischen St. Vit, im Eifelstädtchen Speicher oder im Bünsdorf in Schleswig-Holstein - die ersten Bänke auf denen sich jeder niederlassen kann, der eine private Mit-



Die Mitfahrgellegenheit kommt – gesehen in Bünsdorf Foto: dpa

fahrgellegenheit sucht. Auf einem Klappschild kann er dann angeben, wohin er möchte. Vor allem ältere Menschen ohne Auto sollen von der Idee profitieren. Der Hintergrund: in vielen ländlichen Gegenden kehrt nur noch ein- oder zweimal am Tag ein Bus. Zudem hat in den vergangenen Jahren ein Großteil der Geschäfte, Banken und Apotheken auf dem Land dicht gemacht. Sprich: wer in den nächsten Supermarkt will, der muss in der Regel mehr als ein paar Kilometer fahren. Natürlich haben sich inzwischen die üblichen Bedenkenträger zu Wort gemeldet. Reden von Versicherungsschutz und möglichen Gefahren für die Bankbenutzer. Als ob uns das damals gekümmert hätte. Einfach Schild hochhalten und los. Ist doch eine prima Idee diese Mitfahrbank.

## SPIELBANKEN

### Westspiel bezahlt Mitarbeiter fürs Nichtstun

**Köln.** Der Finanzausschuss des Landtags wird sich am Donnerstag mit der geplanten Spielbank beschäftigen. Einem internen Papier zufolge werden die Anlaufverluste aus 6,6 Millionen Euro geschätzt. Wann das Kölner Kasino Gewinne abwerfen wird, ist strittig. Das NRW-Finanzministerium geht davon aus, dass Köln nicht vor 2021 voll in Betrieb gehen wird. Der Betreiber Westspiel, eine Tochter der landeseigenen NRW-Bank, kalkuliert hingegen schon mit Gewinnen ab 2018. Das Unternehmen steht in der Kritik, zahlt es doch seit fünf Jahren einen ehemaligen Bereichsleiter das Jahresgehalt von 100 000 Euro plus Dienstwagen, obwohl dieser vom Dienst freigestellt ist. Das habe arbeitsrechtliche Gründe, so Westspiel. (pb)

> **Themen des Tages Seite 2**

## KÖLN

### GERICHT

#### „Das war ein Rennen. Definitiv“

Im Prozess gegen die beiden Raser vom Auenweg, durch die eine unbeteiligte Radlerin ums Leben kam, belasten Zeugen die Unfallfahrer schwer. Sie berichten von rücksichtslosem Verhalten. Ein Beteiligter soll nur Sorge um sein Auto gehabt haben. > **Seite 23**

## NACHRICHTEN

### ASYL IN SACHSEN

#### Heimleiter abgesetzt

Die Asylunterkunft im sächsischen Clausnitz bekommt wegen der fremdenfeindlichen Vorgänge einen neuen Leiter. Der bisherige, wegen seiner AfD-Mitgliedschaft umstrittene Heimleiter soll "eine andere Aufgabe" bekommen, erklärte der für die Flüchtlingsunterkunft zuständige Betrieb.

> **Politik Seite 5**

### BUNDESLIGA

#### Höger wechselt zum FC

Der 1. FC Köln hat für die kommende Saison den Schalker Marco Höger verpflichtet. Der 26 Jahre alte gebürtige Kölner erhält einen Vertrag bis zum 30. Juni 2021. Dies gab der Klub am Montag bekannt. Höger kommt mit Champions-League-Erfahrung zum FC.

> **Sport Seite 17**



## REPORTAGE

**Altenas Bürgermeister nimmt mehr Flüchtlinge auf. Seite 7**

## LESERFORUM

> **Seite 12**

## WETTER



## Kölnner Stadt-Anzeiger

Abonnenten-Service:  
0221 / 925 864 20  
Telefonische Anzeigenannahme:  
0221 / 925 864 10  
E-Mail: redaktion-ksta@mds.de  
Kontakt: Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln  
Telefon: 0221 / 224-0; Fax: 0221 / 224-2524



4 190423 701502 20008